

Predigt zum 2. Adventssonntag C 2018

Bar 5,1-9 * Phil 1,4-6.8-11 * Lk 3, 1-6

In der 4. Grundschulklasse kam ihm eines Tages die Erleuchtung, dem 10-jährigen Jungen, als er im Religionsunterricht plötzlich aufschaute und erstaunt äußerte: „Dann sind das nicht nur schöne Geschichten, dann ist das alles wirklich passiert, das mit Jesus!“ – Ich war mindestens so erstaunt wie er. Nein, nicht nur schöne Geschichten, harte Fakten, umwälzende Wirklichkeiten begegnen uns in der Heiligen Schrift.

Genau das will der Evangelist Lukas betonen, wenn er schreibt: *„Es war im 15. Jahr der Regierung des Kaisers Tiberius; Pontius Pilatus war Statthalter von Judäa, Herodes Tetrarch von Galiläa“* usw.

Heute würde ein Chronist schreiben: „Es war im 7. Jahr der Regierung von Kanzler Helmut Kohl, Genscher war deutscher Außenminister, George Bush Präsident der USA, Michail Gorbatschow Präsident der Sowjetunion, Mitterrand Präsident in Frankreich und Margaret Thatcher Regierungschefin in Großbritannien da fiel die Mauer in Berlin und die ganze Welt hielt den Atem an.“

Nein, kein Hirngespinnst, kein Wunschtraum, sondern harte oder auch wunderbare Wirklichkeit ist es, wovon der Evangelist Lukas berichtet. Weltbewegend, bedeutsam für die ganze Welt und für alle Menschen in allen Zeiten bis heute ist das, wovon Lukas berichtet. Von dieser Stunde an ist in der Welt und für die Menschen nichts mehr, wie es war. In dieser konkreten weltgeschichtlichen Stunde trat ein Mann auf, der bisher in der Wüste lebte, zurückgezogen, unbekannt, von niemand beachtet. Und es wäre auch alles so geblieben, wenn Gott nicht eingegriffen hätte. In dieser geschichtlichen Stunde, fern aller Öffentlichkeit, keine Zeitung hatte je von ihm berichtet, *„da erging das Wort Gottes an Johannes, den Sohn des Zacharias“* (Lk 3¹).

Gott handelt in der Geschichte. Das ist das Aufregende dieser Botschaft, die Evangelium genannt wird: Frohbotschaft, Glücksnachricht... Gott handelt. ER handelt in Menschen und durch Menschen, Menschen, die im Herzen ansprech-

bar sind. Johannes der Täufer, ein Mensch, der im Innersten getroffen ist vom Wort Gottes. Deshalb tritt er an die Öffentlichkeit. Deshalb ruft er: „Wendet euch Gott zu. Nehmt Gott ernst! Denn Gott ist wirklich! Gott ist da – zu Eurem Glück, zu Eurem Heil!“

Das ist die spannende Frage heute am 2. Adventssonntag 2018: Glaubst Du das? Glaubst Du, dass Gott ein Wort für Dich hat? Ein ganz persönliches Wort!

Bist Du bereit, dieses Wort zu hören und dich davon leiten zu lassen?

Bist Du bereit, Dein Leben entsprechend zu ändern? Ja, was würde sich denn ändern in Deinem Leben, wenn Du ganz fest auf das Wort hörst und vertraust: „*Alle Menschen werden das Heil Gottes schauen!*“?

Wirst Du mutiger und selbstbewusster auftreten? Wirst Du gelassener auf die Schwierigkeiten Deines Lebens reagieren? Wirst Du leichter vergeben können, wenn Dir einer Unrecht getan hat? Wirst Du großzügiger sein, wenn Du das Unglück anderer wahrnimmst? Wirst Du hoffnungsvoller reden, wenn andere Angst schüren?

Ich will noch zwei Worte aus den Lesungen des heutigen Sonntags zitieren, die solch wunderbare Veränderungen bewirken könnten. Im Buch Baruch heißt es: „*Sie freuen sich, dass Gott an sie gedacht hat.*“ (Bar 5⁵) – Ja, freue dich, dass Gott an Dich denkt!

Und Paulus schreibt an die Philipper – und an uns: „*Ich vertraue darauf, dass er, der bei euch das gute Werk begonnen hat, es auch vollenden wird bis zum Tag Christi Jesu.*“ (Phil 1⁶)

Vielleicht – ja hoffentlich können Sie heute oder irgendwann sagen: „*Da erging das Wort Gottes an mich*“ – und nichts war mehr wie vorher...

Amen.